

Am Ball für Völkerverständigung

27.09.2008



Rudy Haenel kickt im "Uni. Konstanz Soccer Team" für Völkerverständigung und kleine Hilfsprojekte im afrikanischen Ghana.

Foto: Rindt

Ein Acker im afrikanischen Ghana, voller Steine und Löcher, Temperaturen über 30 Grad sowie hohe Luftfeuchtigkeit: Unter diesen Bedingungen Fußball zu spielen dürften die meisten Menschen als sehr mühsam empfinden. Der Konstanzer Rechtsanwalt Rudy Haenel (52) reiste für so ein Spiel Tausende Kilometer. Im Verein "Uni. Konstanz Soccer Team" kickte er in Ghana für Völkerverständigung und kleine Hilfsprojekte.

Im Soccer Team engagieren sich Fußballer aus der ehemaligen Hochschulmannschaft und Menschen, die die Völkerverständigung spielerisch vorantreiben wollen. Das Team kickte schon in Thailand, Kuba und Südafrika. Zuletzt war die Mannschaft in Ghana. Im Farmerdorf Gomoa Odumase übergab sie für die Reparatur eines versandeten Brunnens 2500 Euro und stiftete der örtlichen Fußballgruppe Trikots, Schuhe sowie Fußballnetze. Auch die Ausstattung des Fußballclubs betrachtet Haenel als kleinen Akt der Entwicklungshilfe. Gomoa Odumase an einer Hauptverkehrsstraße gehöre zu den wenigen Dörfern, aus denen die Jugend noch nicht in die Städte abwandere. Ein mögliche Grund: der Fußball.

Das Dorf sei ohne fließendes Wasser und Elektrizität. Es gebe keine Fernseher, aber einen kleinen Acker mit selbstgezimmernten Toren, berichtet Haenel. Der Fußballplatz sei Zentrum aller Freizeitbeschäftigungen. Üblicherweise kickten die Farmer mit bloßen Füßen und in Straßenkleidern. Wenn sie kein Geld für die Fahrten zu Auswärtsspielen haben, legen sie die durchschnittlich zehn Kilometer langen Wegstrecken einfach zu Fuß zurück.

Der Besuch der Kicker aus Deutschland löste Volksfeststimmung in dem Farmergemeinde aus. Zum Spiel versammelten sich fast alle Dorfbewohner mit ihren Kindern, Hunden und Ziegen. Frauen heizten die Stimmung durch Trommelmusik und Tänze an. Mit Rücksicht auf die Temperaturen und die reiferen Herren in der Konstanzer Mannschaft (Durchschnittsalter 40 Jahre) wurde die Spielzeit auf 35 Minuten pro Halbzeit verkürzt. Die Spieler von Gomoa Odumase waren durchschnittlich 20 Jahre alt. Das Match endete mit dem torlosen Unentschieden, also 0:0. Rudy Haenel, der im Tor stand, sagt, er habe einen außergewöhnlich guten Tag erwischt und einige fast sichere Tore verhindert.

Das Konstanzer Team möchte die Fußballer aus Ghana auch künftig unterstützen. Der Kontakt zur Ortschaft Gomoa Odumase war über die kleine Konstanzer Hilfsorganisation "Hand in Hand International" zustande gekommen. Diese arbeitet mit Dagmar Gulde-Affanyi zusammen, eine Deutsche, die in Ghana verheiratet ist und

Spendenübergaben dokumentiert. Die vierfache Mutter will auch berichten, wie die Reparaturarbeiten am versandeten Brunnen vorangehen.

Claudia Rindt



Die Mannschaft von Gomoa Odumase trägt Trikots, die das "Uni. Konstanz Soccer Team" gestiftet hat.

Foto: Haenel